

# GENERATIONEN HAUS AM SEE KINDER TAGESPFLEGE



In Kooperation mit der  
Seniorenresidenz  
Itzelberger See



Mit liebe betreut - auch zu Randzeiten

# Konzeption

## Inhalt

1. Vorwort
2. Vorstellung der Idee „Generationen Haus am See“
  - 2.1 Sonstige Räumlichkeiten
  - 2.2 Betreuungszeiten
  - 2.3 Verpflegung
3. Vorstellung der Tagespflegepersonen und deren Motivation
  - 3.1. Anja Krauß
  - 3.2. Mitarbeiterin
  - 3.3 Kompetenzen
  - 3.4 Urlaubs- und Krankheitsregelungen
4. Unserer pädagogische Arbeit/ Pädagogisches Konzept
  - 4.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit
  - 4.2 Eingewöhnung nach dem Infans-Konzept/Berliner Modell
  - 4.3 Formen und Abschied
  - 4.4 Beispielhafter Tagesablauf
5. Beobachten und Dokumentieren
  - 5.1 „Dein Häuschen“ unser Portfolio und Qualitätssicherung
6. Erziehungspartnerschaft- Zusammenarbeit mit den Eltern
  - 6.1 Unsere Erwartungen an Sie

(7. Kooperationen)

## 1. Vorwort

Liebe Leser,

auch die Familien bleiben von gesellschaftlichen Veränderungen nicht unberührt. Statistiken zeigen, dass im Jahre 1991 noch mehr als doppelt so viele Familien die als drei Generationen Haushalte zusammen lebten wie heute. In der Zeit als es noch möglich war das Großeltern, Eltern, Enkel und manchmal sogar Urenkel unter einem Dach lebten, profitierte die ganze Familie davon.

Die Großeltern kümmerten sich mit um die Erziehung der Kinder und gaben ihre Lebensweisheiten an sie weiter. Im Gegenzug brachten die Kinder den Großeltern ein Stück der vergangenen Jugend zurück und teilten Ihre Lebensfreude mit Ihnen. Wir möchten Ihnen und Ihren Kindern die Möglichkeit geben die positiven Eigenschaften eines drei Generationen Hauses zu nützen.

Während meiner Tätigkeit als Alltagsgestalterin in der Seniorenresidenz Itzelberger See ergaben sich durch die Besuche des Kindergartens und der Kinder von Kollegen ein paar Schlüsselmomente zu dieser Kooperations-Idee, die ich Ihnen kurz erläutern möchte.

*Es ist 14:00 Uhr, die Senioren versammeln sich gemütlich einer nach dem andern im Speisesaal und bereiten sich auf Kaffee und Kuchen vor.*

*Bei den alltags Gesprächen kann man oft erahnen das sie sich nicht besonders viel Neues zu erzählen haben. Plötzlich jedoch verändert sich die allgemeine Stimmung, ein Lächeln huscht durch den Raum als der unangekündigte Besuch des Kindergartens eintrifft.*

*Heute war Ausflugstag, mit leuchtenden Kinder Augen wird jede gesammelte Kastanie, oder „das wirklich echt aller schönste Blatt vom großen Baum“ den Senioren präsentiert.*

Dieses kleine Ereignis scheint uns banal, die Kinder winken jedoch noch Tage darauf durchs Fenster und reden heiter darüber wie sehr sie die Omas und Opas zum Staunen gebracht haben. Auch bei den Senioren wird mir von diesem Tag noch Wochen danach mit einem Lächeln erzählt.

Ein weiteres Beispiel:

*Die Kinder anderer Mitarbeiter kommen uns bei der Gymnastikstunde in Itzelberg besuchen, die Freude ist groß als die Senioren begeistert mit Ihnen*

*Bälle rollen und werfen. Außerdem stemmen sie stolz „die gleichen Hanteln wie die großen“ (0,25 kg).*

*Auch von den Senioren hört man plötzlich keinen mehr über den Ischias klagen. Alle sind entzückt über die Kleinen und ihre Bereitschaft jedem einzelnen in der Gruppe den Ball zu zuwerfen. Sogar die sonst allgemein unbeliebten Fingerübungen werden mit beidseitiger Begeisterung durch „alle meine Fingerlein sollen jetzt mal Tiere sein“ ersetzt.*

Bei dieser guten Stimmung beider Generationen in genanntem oder auch vielen weiteren Beispielen, kam die Idee einer Zusammenarbeit auf.

## 2.Vorstellung der Idee „Generationen Haus am See“

Die Seniorenresidenz Itzelberger See mit ihren 59 Betten und eingerichteter Seniorentagespflege bietet gute Grundvoraussetzungen für eine Zusammenarbeit mit der Kindertagespflege. Sie ist behinderten gerecht und mitunter auch für demenziell erkrankte Senioren ausgestattet. Dadurch sind für Kinder gefährliche Bereiche nicht zugänglich und selbst die Treppen mit Sicherheitstürchen versehen. Auch hat es speziell eingerichtete Räumlichkeiten fürs Basteln, Spielen, Essen und Wohnen.

Im Außenbereich der Anlage wird ein neuer Spielplatz gebaut und Mai – Juni 2015 fertiggestellt. Zu bieten hat dieser dann: Eine Rutsche, verschiedene Schaukeln, Hängematte sowie einen kleinen Sandkasten und Seile mit Ringe am Baum. Ein Kletterturm wird später nachfolgen.

Container für Sandspielzeuge, Hüpfseile, Stelzen o. ä. stehen ebenso bereit. Ein Streichelzoo mit Ziegen und Hasen ist bereits jetzt schon vorhanden. Der mit heimischen Bäumen und Sträuchern angelegte Garten bietet allerhand zu entdecken und Naschen. Bei Interesse können hier auch pflanz Projekte durchgeführt werden.

Das Gebäude wurde von der Brandschutzbehörde, Architektur Büros, dem medizinischen Dienst und vielen anderen Behörden begutachtet, abgenommen und genehmigt.

Speziell für die Kinder wird momentan eine Komplette Wohnung im 2. Obergeschoss mit Kindgerechte Dekoration und Wandbemalung eingerichtet. Diese beinhaltet vier Zimmern, eine Küche, WC und großzügiges Badezimmer sowie einen geräumigen Balkon. Durch eine Treppe abgegrenzt von den Bewohnerbereichen. Ausgestattet wie folgt:

- Mit Bildern gekennzeichnete Garderobe
- Spielecke ausgestattet mit verschiedenen Spielen, Bausteinen, Gummi-Tieren, großflächigem Spielteppich
- Softbausteine
- Kinder Tische und Stühle
- Bälle-Zelt
- Bücherregal und Sitzsäcke (auch für die mobile Lesecke).
- Kreativ Werkstatt mit Bastelmaterial für jedes Alter
- Ein Regal für die Portfolios und Sammel-Häuschen der Kinder
- Schlafbereich zum Ausruhen und Mittagsschlaf halten

Itzelberg ist als Luftkurort anerkannt und hat mit Minigolfplatz, schönen Wald und Wiesen Wegen, Spielplätzen sowie angebotenen Tretboot Fahrten einiges für Ausflüge zu bieten. Ein Picknick beim Spielplatz am See kommt bei Kindern und Senioren immer sehr gut an.

Berührungspunkte zwischen den Generationen soll es abwechselnd bei folgenden Aktivitäten täglich ca. eine oder bei gemeinsamen „groß Projekten“ maximal zwei Stunden geben.

Natürlich wird dies immer dem Alter der Kinder angemessen gestaltet.

- Gesprächskreis
- Lesecke
- Gymnastik
- Gedächtnistraining
- Backen / Kochen
- Picknick im Freien
- Teestunde
- Bibelstunde
- Singstunde
- Spiele Nachmittag
- Rätsel und Unterhaltung
- Besuche im Bewohnerzimmer
- Geburtstagsfeiern
- Ausflüge
- Feiertage und Festlichkeiten
- Projekte (z.B. Salzteig)

Den Rest des Tages wird sich in der Gruppe beschäftigt. Durch kreative, sportliche, lehrreiche, oder einfach nur Spaß bringende Beschäftigungen. Auch passend zu den Jahreszeiten werden wir zusammen das Haus schmücken und uns rund ums Jahr beschäftigen.

Es wird daei immer viel Wert darauf gelet die Kinder nicht zu überfordern. Es ist kein „muss“ an Beschäftigungen teilzunehmen.

Die Kinder Betreuung in geeigneten Räumen von mehreren Tagespflegeperson gemeinsam bedeutet für uns, bis zu sieben gleichzeitig anwesende, fremde Kinder zeitweise oder ganztags zu betreuen, zu fördern und zu bilden.

Durch das Wahl- und Wunschrecht Nach § 3 Abs. 5 i. V. m. 5 Abs. 1 SGB VIII, können Eltern selbst entscheiden in welcher Betreuungsform sie ihr Kind unterbringen wollen.

Damit sie entscheiden können ob das Generationen Haus am See zu Ihnen passt sehen Sie hier das Betreuungsangebot einmal zusammengefasst.

## **Merkmale des Generationenhauses :**

- Gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und Erreichbarkeit
- Familiärer Rahmen
- Flexible Betreuungszeiten
- Hohe Individualität bezüglich der Förderung der Kinder
- Gleichbleibende Tagesmütter als feste Bezugspersonen
- Kleine Kindergruppe
- Ansprechende Außenanlage mit Kinderspielplatz
- Profitieren von Erfahrungen der „Großeltern“
- Ausgeprägte Förderung des Sozialverhaltens
- Abwechslungsreiche Beschäftigung
- Überschaubarer Familiärer Rahmen
- Individuelle Betreuung und Förderung
- Feste Tagesabläufe und Formen
- Hohe Individualität und somit Entfaltungsmöglichkeit für Kinder
- Bedarfsorientierte Betreuungszeiten nach Absprache

|

Ein Ziel für uns ist es, mit den Kindern und Eltern ein Vertrauensverhältnis zu schaffen welches zu einer optimalen Entwicklung des Kindes beitragen soll.

### **2.1 Sonstige Räumlichkeiten der Seniorenresidenz**

#### Aufbau des Erdgeschosses

In den Eingangsbereich gelangt man durch eine automatische blaue Schiebetür. Direkt rechts daneben befindet sich der Aufzug. Links sieht man den Treppenaufgang der direkt in das 3. Obergeschoss zu unserer Kinder Tagesstätte führt.

Geradeaus blickt man auf das Stationszimmer des WB 1 (Wohnbereichs Leitung). Hält man sich nach dem Stationszimmer rechts, erwarten einen hier die Großküche und der Speisesaal und dahinter der Ausgang zum Gartenbereich sowie ein Treppenaufgang ins 1. Obergeschoss und Bewohnerzimmer. Links des Stationszimmers befindet sich ein Durchgang zum Tagespflege Raum der Senioren. Die meisten Besuche der Kinder werden hier gemacht werden. Des Weiteren befindet sich dort ein Treppen Abgang ins Hofgeschoss wo auch die Besucher Toiletten eingerichtet sind.

### Großer Speisesaal:

Im offenen freundlichen Essbereich ist durch einen neuen Anbau eines Wintergartens nun noch mehr Platz vorhanden um bei den Senioren auch mal eine Tasse Kaba zu trinken oder ein Stück Kuchen zu versuchen. Im Speisesaal und der Anbaubereich werden wir die Bewohner auch ab und zu besuchen.

### Kleineres Speisezimmer:

Der kleine Speisesaal links von der Großküche, ist für dementiell erkrankte Bewohner eingerichtet und wird von Mitarbeitern für Bewohner mit erheblichem Betreuungsaufwand versorgt. Ob hier gemeinsame Aktionen unternommen werden können wird sich noch zeigen bzw. auf den Einzelfall ankommen.

### Tagespflegeraum:

Der Raum ist mit seinem Kamin und großen Glasfenstern / Balkonfenstern sehr hell und gemütlich und auch mit Liegesesseln ausgestattet. Hier finden die Gruppenveranstaltungen für Senioren statt an denen wir auch manchmal teilnehmen werden.

### Bewohnerzimmer:

Die privaten Zimmer der Senioren sind speziell nach den Wünschen der Familie eingerichtet und werden von uns nur nach Absprache betreten. Mit den mobilen Sitzsäcken ist es z. B. möglich hier einer Einladung zu einer Lesestunde nachzukommen.

### Großküche:

Die Küche ist durch Omega Sorg eingerichtet und von ausgebildeten Köchen geleitet. Sie bietet extra für uns ein neues Menü für eine abwechslungsreiche, optimale Kinderernährung an.

### Bäder Toiletten:

Es gibt drei Sorten von Toiletten in der Seniorenresidenz. Bäder in den Bewohnerzimmer und Stationsbäder die von den Senioren genutzt werden sowie die öffentlichen Toiletten für Besucher. Wir werden jedoch hauptsächlich unsere eigenen WCs im Tagespflegeraum nutzen und nur in dringenden Fällen auf die Gästetoilette zurückgreifen.

## **2.2 Betreuungszeiten**

Wir orientieren uns am tatsächlichen Bedarf der Eltern und können so die Betreuungszeiten individuell vereinbaren. Dadurch ergeben sich viele flexible Betreuungsmöglichkeiten, von Randzeitenbetreuung über stundenweiser Bedarf bis zur Ganztagesbetreuung.

Generell bieten wir die Betreuung von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr an, bei Bedarf und nach Absprache auch darüber hinaus.

Den Eltern soll es möglich sein, ihr Kind von einem bis zu fünf Tagen die Woche betreuen zu lassen und sie können die Stundenanzahl der Betreuung selbst bestimmen. Ebenfalls ist eine Betreuung an Wochenend-, Feier- und Ferientagen möglich. Ausgangspunkt ist die monatliche Stundenanzahl, die von den Eltern dann in Absprache mit uns frei eingeteilt werden kann. So ist es beispielsweise möglich, bei Schichtdienstarbeit die Betreuung wöchentlich von vormittags und nachmittags zu wechseln.

Da der Betreuungs-Vertrag mit jeweils einer der beiden Tagesmütter abgeschlossen wird, ist immer die Vertragspartnerin anwesend.

## **2.3 Verpflegung**

Am morgendlichen Frühstückstisch findet man Müsli, frisches Obst, Quarkspeisen sowie verschiedene frische Brötchen vom Becker, eine Auswahl an Aufstrich Portionen und eine Wurst-Käse Platte.

Für das Mittagessen wird in der Großküche der Seniorenresidenz von ausgebildeten Köchen speziell für uns ein wöchentlicher Speiseplan mit zwei Menüs frisch zubereitet.

Zwischenmahlzeiten wie Obst und Gemüse, Joghurt, Waffeln oder das selbst zubereitete Gebäck stehen reichlich zur Verfügung.

Abends gibt es wieder eine Buffetauswahl mit Wurst, Käse und Salaten. Manchmal auch warme Sonderspeisen wie gebackenen Camembert o. ö.

Zum Trinken gibt es jede Menge Tee Sorten die täglich variiert und auf den Geschmack der Kinder abgestimmt werden, auch Milch bzw. Kaba oder Mineralwasser und Säfte werden angeboten.

Somit ist eine ausgewogene Ernährung gewährleistet.

### **3.Vorstellung der Tagespflegepersonen**

#### **3.1. Anja Krauß**

Hallo liebe Eltern und Interessierte,  
ich bin am 31.07.88 in Heidenheim geboren und in Söhnstetten aufgewachsen.  
Nach der Schulzeit habe ich einige Jahre als Hotelfachfrau in Aalen gearbeitet  
und dann eine Ausbildung zur Bürokauffrau in Itzelberg / Heidenheim  
abgeschlossen. Am 15.11.13 haben mein Mann und ich uns getraut und ich  
meinen Namen von Werner zu Krauß geändert.  
Nun leben wir zusammen nahe am schönen Talhof in Heidenheim und planen  
auch eigenen Nachwuchs.

Durch meine große Familie mit rund 20 Kindern und als Gründungsmitglied  
eines Kinder Hilfs Verein in Uganda, hat sich mein Leben stets um das  
Wohlergehen von Kindern gedreht.

Es ist mir eine Freude unterstützend bei einer liebevollen Erziehung  
mitzuwirken, zum Ziel habe ich mir dabei die Vermittlung einiger Haupt  
Eigenschaften und Werte gemacht.

- Gesundes Selbstbewusstsein aufbauen
- Soziale Kontakte aufbauen und pflegen
- Förderung der Eigenaktivität und Kreativität
- Notwendigkeit von Regeln vermitteln

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen um eine bestmögliche  
Betreuung für Ihr Kind zu gewährleisten.

#### **3.2 Franzi, Moni.... (hier selbst vorgestellt)**

#### **3.3 Kompetenzen**

Wir arbeiten eng mit dem Jugendamt und Tagesmutter Verein in Heidenheim  
sowie mit dem medizinischen Dienst der Heimaufsichtsbehörden zusammen  
und bilden uns ständig weiter.

Durch die Gleichstellung der Kindertagespflege mit dem institutionellen  
Betreuungsangebot im SGB VIII haben die Anforderungen an die Qualität der

Kindertagespflege und die Qualifikation der Tagespflegepersonen zugenommen.

Die Grundlage für eine gesicherte Betreuungsqualität in der Kindertagespflege ist die fundierte Aus- und Weiterbildung der Tagespflegepersonen in Form einer Grundqualifizierung mit 160 Unterrichtseinheiten, basierend auf dem Curriculum des DJI, die seit 2011 alle neuen Tagespflegepersonen in Baden-Württemberg absolvieren müssen. Die erfolgreiche Teilnahme an Kurs III gilt gleichzeitig als Zusatzqualifikation nach Nr. 1.3 Buchst. c VwV Kindertagespflege und berechtigt somit zu einer Betreuung in anderen geeigneten Räumen. Aufbauende Fort- und Weiterbildungsangebote für bereits tätige Tagespflegepersonen ergänzen die Qualifizierung in der Kindertagespflege. Zum Erhalt der notwendigen Pflegeerlaubnis muss zusätzlich ein spezieller „Erste Hilfe Kurs am Kind“ absolviert werden. Zusätzlich sind wir eingetragene Mitglieder des örtlichen Vereins für Tagespflegepersonen Tageskinder Region Heilbronn e.V. und nehmen regelmäßig an den Bezirkstreffen der örtlichen Tagespflegepersonen teil. Wir verfügen jeweils über eine abgeschlossene Berufsausbildung zur staatlich anerkannten, examinierten Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und haben nach unserer Ausbildung jeweils darin Berufserfahrungen gesammelt. Innerhalb dieser konnten wir unter anderem folgende Fähigkeiten erwerben:

- Geschulte Beobachtungsgabe
- Umfassende Entwicklungsbeurteilung
- Umgang mit Ausnahmesituationen
- Umgang mit Eltern und Kindern aller Altersgruppen
- Umgang mit Lernprozessen
- Gesprächsführung (Problemgespräche, Anamnese, ect.)
- Ausführliche pädagogische Kenntnisse
- Detaillierte Dokumentation
- Schaffung eines Familiären Rahmens inklusive einem klar strukturierten Tagesablaufs, klaren Grenzen und Regeln, sowie vielfältige, entwicklungsgerechte Spielangebote
- Bewusstsein über Vorbildfunktion und Schaffung eines sichereren Umfeldes
- Erkennen individueller Bedürfnisse
- Reale Problemanalyse und Lösungsansätze
- Einfühlungsvermögen/Empathiefähigkeit,
- Entwicklungsgerechte Ermutigung, Motivation, Neugier wecken
- Verständnis für Elternpositionen

Durch diese Kombination an verschiedenen Erfahrungen haben wir eine Vielfalt an nötigen Voraussetzungen für eine qualitativ sehr gute Betreuung von (Klein-) Kindern.

### **3.3 Urlaubs- und Krankheitsregelungen**

#### Urlaub:

Die Urlaubstage geben wir bereits zu Beginn des Jahres bekannt, so dass es den Eltern möglich ist langfristig zu planen. Je nach Kinderanzahl und Verteilung der Urlaubstage, stehen wir Ihnen jedoch auch während dieser Zeit weiter zur Verfügung. Zum einen durch die Aufnahme einzelner Kinder, in die Gruppe der jeweils anderen Tagesmutter oder durch eine Vertretungskraft aus dem Tagesmütterverein, die ebenfalls durch das Jugendamt geprüft und auf die Räume unserer Großtagespflege zugelassen ist.

#### Krankheitsfall der Tagespflegeperson:

Niemand kann garantieren nicht mal krank zu werden. Sollte dies eintreten, werden die Eltern schnellstmöglich informiert. Von uns wird dann dementsprechend für eine Vertretung gesorgt. Diese erfolgt wie auch bei unserer Urlaubssituation durch die andere Kollegin oder einer anderen anerkannten Tagesmutter, die den Kindern bereits bekannt ist.

#### Krankheitsfall eines Tageskindes:

Natürlich kann auch eines der Kinder mal krank sein. Deshalb bitten wir die Eltern uns so früh wie möglich zu informieren und dem Kind die Zeit der Genesung zu geben.

Grundsätzlich gilt, dass wir Kinder mit Fieber (ab 38° C), ansteckenden Kinderkrankheiten, ungewissen Hautausschlägen und Parasitenbefall, Läusen zum Schutz der anderen Kinder nicht betreuen können.

## **4. Unserer pädagogische Arbeit/ Pädagogisches Konzept**

Wir möchten sowohl glückliche und gut entwickelte Kinder, als auch zufriedene gut beratene und informierte Eltern.

Um diese Ziele umzusetzen richten wir uns nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen:

Einrichtungen der Kinderbetreuung haben neben den Aufgaben der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag, der sich an den spezifischen, altersstrukturell bedingten Bedürfnissen der Kinder orientiert. Damit wird ein wichtiger Aspekt in den Vordergrund gerückt: Die ersten Lebensjahre sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein. Der Zusammenhang zwischen Bindung und Bildung ist uns hier sehr wichtig, Um eine gute Bindung als Grundlage schaffen zu können, ist per Pflegeerlaubnis jedes Kind einer Tagesmutter direkt zugeordnet. Das Kind hat demnach eine gleichbleibende zuverlässige Bezugsperson.

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

Eigenverantwortlich zu leben und zu handeln bedeutet, sich seiner selbst bewusst zu sein. Das heißt auch, eigene Gefühle regulieren zu können, sich seiner eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten bewusst und zu selbstständigem Denken und Urteilen in der Lage zu sein. Dazu gehört das Recht, Meinungen und eigene Bedürfnisse frei zu äußern, mit zu entscheiden, wenn es um die eigenen Belange geht und Aufgaben selbst zu übernehmen. Das gibt den Kindern die Möglichkeit, sich als selbstwirksam zu erleben.

Gemeinschaftsfähig zu werden bedeutet, sich zugehörig fühlen zu können, bereit und imstande zu sein, das soziale Miteinander zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Kinder entwickeln Interesse an anderen, bilden Freundschaften und wirken an Entscheidungen in der Gruppe mit. Sie lernen das Denken, Fühlen und Handeln anderer zu verstehen und zu respektieren.

Eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig zu sein, bedeutet, eigene Meinungen und die Erfüllung der eigenen Bedürfnisse so zu gestalten, dass sie denen anderer Menschen nicht entgegenstehen bzw. diesen schaden.

Infolge dessen baut unser pädagogisches Konzept auf drei Säulen auf:

### Betreuung

Unsere Betreuung wird im Rahmen von maximal 7 gleichzeitig anwesenden Kindern erfolgen. Diese werden durch 2 Bezugspersonen in einer familiären Atmosphäre im Tagesablauf begleitet. Eine wohnliche Einrichtung wird unser Konzept dabei unterstreichen. Auch die Bewältigung des Alltags im eigenen Heim wird so für die Kinder und Eltern erleichtert und stellt keine große Umstellung dar.

Wir möchten die Eltern unterstützen und Ihnen die Gewissheit geben dass Ihr Kind gut und sicher aufgehoben ist. Durch die zusätzlichen Fachkräfte im Haus (Krankenschwestern, Pfleger, Ärzte) kann von einer Früherkennung bei eventuellen Symptomen ausgegangen werden.

Das Kind steht bei uns im Vordergrund und wird mit hoher Aufmerksamkeit betreut. So kann schnell auf individuelle auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden.

Ebenso legen wir großen Wert auf den Kontakt zu den Eltern. In entsprechenden Einzelgesprächen mit den Eltern in regelmäßigen Abständen, möchten wir diese über die Entwicklung ihrer Kinder in Kenntnis setzen und auf Wunsch auch gerne mit Tipps, Rat und Tat, eventuell auch Anleitung zur Seite stehen. Dies möchten wir, durch Verleihen von passenden Lektüren und Bücher unterstützen.

Bei gelegentlichen gemeinsamen Veranstaltungen können sich auch die Eltern bezüglich Ihrer Erfahrungen austauschen.

### Erziehung

Das Kind als ein gleichwertiges Gegenüber zu betrachten ist uns ebenso wichtig wie es mit Geduld und Liebe auf seine Verantwortung im Leben vorzubereiten. Wir setzen auf Lob, Selbstwert Vermittlung und Übertragung von Verantwortungen

Als Vorbild wollen wir ein schönes Miteinander führen und zu den bestehenden auch zu Kompromissen bereit sein. Mitgefühl und Hilfsbereitschaft werden hier gefördert. Zeit zum Toben muss sein, daher wird viel Wert auf Bewegung und tägliche Gruppenspiele im Freien gelegt.

Unsere Erziehung zeichnet sich durch Konsequenz in Verbindung mit festen Regeln und Grenzen aus. Doch als genauso wichtig empfinden wir das gemeinsame Verhandeln von Kompromissen mit den Kindern.

Das Loben und individuelle Belohnen ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Erziehung und schließt auch das Bestrafen von Kindern aus.

Als Vorbild für die Kinder möchten wir sie zu Mitgefühl motivieren, sie zum Ausprobieren ermutigen, ihre Neugier wecken und antreiben selber Lösungen für Probleme zu finden.

Mit dem Ziel ein soziales Glied der Gesellschaft zu sein möchten wir den Kindern Werte vermitteln wie Höflichkeit, Sensibilität, Sauberkeit, Ordnung und Moralempfinden.

Erzieherische Probleme möchten wir schnell und kindgerecht lösen. (Beispiel: Trotzphasen bzw. Wutausbrüche nach der Methode des amerikanischen Kinderarztes Dr. Harvey Karp)

### Bildung

Ohne eine stabile Bindung ist die frühkindliche Bildung eine sehr schwere Aufgabe. Aus dem Grund legen wir besonderen Wert auf eine gute Beziehungsqualität, um so die Lernprozesse auf ein individuelles Maximum zu erweitern und einen Grundstein für den Lernerfolg im weiteren Leben zu legen. Nur so ist es den Kindern möglich sich gut auf neue Lerninhalte einzulassen. Gefördert wird spielerisch ohne Zwang und Leistungsdruck. Auch werden die Kinder nicht untereinander verglichen sondern stets nach dem Maßstab der eigenen Leistungen gefördert.

#### **4.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

Begleitung und Hilfestellung auf dem Weg der Kinder, zu einer glücklichen, Selbstständigen Person heran zu wachsen die in Selbstverantwortung handelt.

Ein hohes Maß an Selbstständigkeit fördert das Selbstwertgefühl eines Kindes. Gerade in den Dingen des täglichen Lebens ist dies von elementarer Bedeutung für ein Kind. Kinder in den verschiedenen Lebensbereichen zu Selbstständigkeit zu unterstützen:

Soziale Beziehungen sind Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse. Die sichere Bindung an ihre Bezugsperson ermöglicht es dem Kind, seine Umwelt aktiv zu erkunden und in Interaktion mit den anderen Kindern zu gelangen. Wir möchten die Kinder unterstützen, Freundschaften zu schließen und zu pflegen. Dazu gehört es auch sich eine Beschäftigung und Spielpartner selbst zu suchen, Streit auszuhandeln und Kompromisse zu finden. Kinder sollen bei uns lernen, sich ihre eigene Meinung zu etwas zu bilden und diese zu äußern, dadurch ergibt sich auch, die Meinung eines Anderen zu respektieren und Regeln ein zu halten. In unserer Großtagespflege kommen Kindern unterschiedlicher Altersgruppen und Herkunft zusammen, dies ermöglicht den Umgang mit anderen Kulturen.

## **Bewegung und Gesundheit fördern**

Kinder lernen durch körperliche Erfahrungen, sie müssen ihre Umwelt beGREIFEN und auch die Möglichkeiten ihres eigenen Körpers erst erkunden. Mit unserem Körper können wir uns anderen mitteilen und Erfolgserlebnisse spüren. Die Kinder sollen ein Grundverständnis für den eigenen Körper entwickeln, körperliche Geschicklichkeit in der Grob- und Feinmotorik erlangen, Freude und Trauer ausdrücken können, die eigenen Grenzen kennen lernen und erweitern. Unsere Räume sind dementsprechend ausgestattet, damit sich die Kinder frei bewegen können und altersentsprechende Körpererfahrungen machen können. Wir haben beispielsweise eine Krabbelandschaft mit Soft-Bausteinen, eine Bällebad, sowie verschiedene Höhlen und kuschlige Ecken die es zu entdecken gibt.

## **Sprachförderung**

Die Kinder sollen lernen, ihre Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, sich anderen sprachlich mitzuteilen, das Zuhören lernen und üben, unterschiedliche Sprachen kennenlernen und sprachliche Konventionen wie „Begrüßungen“, sich „bedanken“ und „Nein“ sagen lernen.

Die oben genannten Ziele möchten wir erreichen, indem wir viel mit den Kindern reden, ihnen aber vor allem auch zuhören. Wir haben eine große Auswahl an unterschiedlichen, entwicklungsgerechten Büchern, die zum reden motivieren. Hierfür haben wir einen ganzen Raum so eingerichtet, dass man auf einem Sofa entspannen kann, gemeinsam ein Buch anschaut und miteinander interagiert.

## **Kreative Kompetenzen**

Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, indem sie malen, basteln oder matschen. Mit dieser Art der Darstellung können sie ihre Eindrücke der Welt verarbeiten. Die Kinder sollen Lust am kreativen Ausdruck mit den unterschiedlichen Materialien entwickeln, verschiedene Materialien und ihre Beschaffenheit kennenlernen, also die Unterschiede zwischen weich, hart, fest locker, usw. erfahren. Sie können beim Basteln unterschiedliche Werkzeuge kennenlernen (Stifte, Pinsel, Scheren) und können spielerisch in ihrer Phantasie, ihrer Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit gefördert werden. Die oben genannten Ziele möchten wir erreichen, indem wir Anregungen und Anweisungen geben, wir lassen die Kinder spüren, dass ihre Werke geschätzt werden und die Kinder lernen, die Werke der anderen zu schätzen.

## **Musikalische Förderung**

Hier geht es uns darum, dass die Kinder positive Erfahrungen mit Tönen, Instrumenten und Musik machen. Die Kinder sollen die eigene Stimme als Ausdrucksmittel erkennen und erkennen, wie sich der Klang der Stimme verändert, wenn sie traurig, glücklich, zornig oder lustig sind. Sie können Erfahrungen mit Instrumenten machen, Lieder aus anderen Ländern hören und wir singen natürlich mit den Kindern.

## **4.2 Eingewöhnung**

Dies ist ein sehr wichtiges Thema für uns. Bei der Aufnahme eines Kindes arbeiten beide zuständigen Tagesmütter eng mit der familiären Bezugsperson des Kindes zusammen. Zur Vereinfachung der Kennenlern-Phase haben wir ein Standard mit Bezug auf das Infans-Konzept / Berliner Eingewöhnungsmodell erstellt nach dem wir uns dabei richten. Dabei werden unter anderem die individuellen Erziehungs- und Verpflegungsfragen berücksichtigt und die festen Bestandteile des Generationen Hauses mit den Eltern abgesprochen. Spielerisch soll das Kind sich in die neue Umgebung einfügen können. Einen festen Zeitrahmen gibt es dafür nicht, es wird sich stets nach dem Tempo des Kindes gerichtet.

Zur Eingewöhnung arbeiten wir nach dem Infans-Konzept/ Berliner Eingewöhnungsmodell:

In den ersten 3 Tagen kommt ein Elternteil mit dem Kind immer zur gleichen Zeit, für etwa 1-2 Stunden. Die Mutter oder der Vater ist still im Raum anwesend, damit es mit einem wohligen Gefühl alles erforschen kann. Sie sollten das Kind weder drängen, sich von ihnen zu entfernen, noch sich mit anderen Dingen beschäftigen.

Die Tagesmutter lernt das Kind besser kennen und schafft eine vertrauensvolle Basis. Auch die Mutter oder Vater wird miteinbezogen, damit ein Gefühl von Vertrautheit und Sicherheit für das Kind entsteht. Es wird zusammen gespielt und nach und nach übernimmt die Tagesmutter Verpflegungsaufgaben, zB wickeln oder füttern. Während dieser Grundphase findet keine Trennung von dem Kind statt. Frühestens am 4. Tag beginnen wir nach Absprache mit einem ersten kurzen Trennungsversuch. Dabei verabschiedet sich die Mutter/ der Vater deutlich vom Kind und verlässt den Raum. Je nach Reaktion des Kindes wird über die Fortsetzung oder den Abbruch des Trennungsversuches

entschieden. Langsam wird die tgl. Abwesenheit des Elternteils ausgedehnt. In dieser Zeit können sie etwas anderes tun, sollten aber jederzeit erreichbar sein. Sobald sich das Kind trösten lässt und seine/ihre Tagesmutter als sicheren Hafen betrachtet, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Das Verabschieden ist aber sehr wichtig, damit sich das Kind sicher fühlt. Es weiß genau, dass es später wieder abgeholt wird. In der 3. und 4. Woche wird für gewöhnlich der gewünschte Betreuungsumfang erreicht.

### **4.3 Formen und Abschied**

Gleichbleibende Formen bieten eine tolle Möglichkeit für uns, den Tag für die Kinder überschaubar zu gestalten, um Jahreszeitliche Ereignisse mit Freude einzuleiten und so den Kindern Halt und Geborgenheit zu geben. Senioren lieben es den Kindern das Gefühl der Anerkennung vermitteln. So stärkt ein kleines Ständchen der Gruppe zum Geburtstag das Selbstbewusstsein, das gemeinsame backen sorgt für Zusammenhalt, das Basteln und vortragen für Anerkennung und hinterlässt das wohlige Gefühl etwas selbst geschafft zu haben. Auch ungeliebte Aufgaben, wie gemeinsames Aufräumen wird zum Beispiel durch ein Lied oder ein kleines Motivationsspiel vereinfacht. Im gesamten Tagesablauf achten wir auf gleichbleibende Formen, egal ob ein bestimmtes Schlaflied oder einen Spruch beim Zähneputzen.

Auch im Alltag werden Kinder mit kleinen Trennungen konfrontiert. Diesen Umgang optimal zu gestalten ist uns ein Anliegen. Deshalb möchten wir den Kindern ein Abschied bewusst machen und unterstützen kein heimliches „Rausschleichen“ der Eltern. Es ist in Ordnung, wenn ein Kind weint, wichtig ist, dass es sich durch seine Bezugsperson beruhigen lässt. Wir möchten den Kindern dabei zur Seite stehen, sie trösten, beruhigen und ermutigen ihre Gefühle zu zeigen. Eine kleine Hilfe kann hierbei ein Fotoalbum mit Bildern der Familie sein oder auch ein Kuscheltier oder Schnuller.

Jeder unserer Glückskäfer wird einmal in diese Situation des Abschieds kommen, ob durch einen Umzug, den Eintritt in den Kindergarten oder andere Gründe. Diese besondere Situation möchten wir so schonend wie möglich für die Kleinen Käfer gestalten. Ein Abschied aus unserer Großtagespflege bedeutet nicht nur Abschied von den Bezugspersonen, sondern vor allem von der ganzen Gruppe und vertrauten Umgebungen. Wir möchten Sie deshalb bitten, uns frühzeitig einen Abschied anzukündigen. Es ist sinnvoll in der

Trennungsphase(1 bis 2 Wochen vor dem Abschied) die Betreuungszeiten zu verkürzen und die Betreuung so langsam ausschleichen zu lassen. Während der Betreuung thematisieren wir den Abschied ebenfalls und die kommende, neue Situation wird positiv gestaltet. Auch auf kleine Wünsche der Kinder wird (soweit möglich) gezielt eingegangen. Zum Tag des Abschieds gibt es von uns ein kleines Geschenk und das persönliche Häuschen (siehe 5.1) als liebevolle Erinnerung mit

#### **4.4 Beispielhafter Tagesablauf**

Der Tagesablauf ist stark abhängig von den Betreuungszeiten der Kinder. Je nach Alter der Kinder planen wir auch individuelle Schlafphasen und Mahlzeiten ein. Ebenso sind Hausaufgaben und Wickelzeiten nicht fest planbar, sondern nach Bedarf geregelt.

06:00 Begrüßung der Kinder und Verabschiedung der Eltern

06:30 Lesen oder Hörspiele anhören

07:30 Frühstücksbuffet

08:30 Freie Beschäftigung je nach Wunsch der Kinder

10:00 Gymnastik, Gedächtnistraining gemeinsam mit den Senioren

Anschließend werden die Gymnastik Utensilien aufgeräumt

11:00 Gemeinsame Zubereitung einer einfachen Nachspeise

12:00 Mittagessen (Auswahl aus 2 Menüs)

13:00 Mittagspause(ausruhen, Musik hören, Mittagsschläfchen)

14:00 Projekte (z. B. Pappmache, Knetmasse, Pflanzen, Tanzen, Sport)

15:30 Freies Spiel im Garten und Füttern der Streichelzoo Tiere

16:00 Wunschprogramm für die noch anwesenden Kinder

17:30 Abendessen am Buffet

Dieser Plan dient nur als beispielhafte Orientierung. Natürlich wird der Plan immer auf die genaue Betreuungszeit und das Alter der Kinder angepasst.

Auch die Kleineren können z.B. beim Zubereiten von Speisen helfen, auch das Umrühren vom Quark verspricht Bestätigung für das Kind mitgeholfen zu haben.

## **5. Beobachten und Dokumentieren**

Durch Beobachtung und Dokumentation können Lern- und Entwicklungsprozesse besser analysiert und als Anleitung zur individuellen Förderung verwendet werden. Das Festhalten der sozialen, emotionalen, körperlichen Entwicklung soll als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dienen. So ist es uns möglich Interessen, Kompetenzen und auch eventuelle Defizite frühzeitig zu erkennen und dementsprechend darauf zu reagieren.

Die Kinder werden in die Dokumentation miteinbezogen, Sie können beispielsweise am Ende jeder Woche eine Rückblickende Wertung der Aktivitäten abgeben. Auch werden zusammen in der Gruppe die Erfolge der einzelnen Kinder vorgelesen.

Die Kinder fühlen sich dadurch ernst genommen und ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt.

Als Methode für die Dokumentation wählen wir das Portfolio

### **5.1 „Dein Häuschen“, unser Portfolio und Qualitätssicherung**

Zu Beginn eines Betreuungsverhältnisses erhält jedes Kind eine Mappe, die dann in der Eingewöhnungsphase zusammen gestaltet wird. Nach und nach wird diese Mappe gezielt von ganz unterschiedlichen Dokumentationen zur Lernprozessbeschreibung aber auch die auserwählten gemalte Meisterstücke der Kinder gefüttert. Auch wird eine kleine Schachtel ganz nach Geschmack des Kindes zusammen verziert in die es dann Bastelwerke und andere Dinge aufbewahren kann. Beispielsweise eine Kastanie, welche auf dem gemeinsamen Spaziergang gesammelt wurde. Hier werden ebenfalls Fotos und Videos des Kindes und die Beobachtungsdokumentationen auf einem Speichermedium bewahrt. Bereits die Kleinsten können bei der Gestaltung aktiv werden, sei es mit Murmel Bildern, Handabdrücken oder Finger-Farben „Verschmieren“. Solch positive Ergebnisse beim aktiv mitwirken stärken das Selbstbewusstsein und somit auch den Lernprozess. Am Ende eines Pflegeverhältnisses (Beispielsweise beim Übergang in den Kindergarten) möchten wir dann jedem sein eigenes Häuschen und die Mappe als schöne Erinnerung mitgeben und so den Abschied erleichtern.

Außerdem werden wir gewisse Situationen als „Lerngeschichte“ auf Bildern festhalten und für die Kinder eine Erfolgs Geschichte daraus schreiben. Beispielsweise wenn da Kind gelernt hat alleine zu schaukeln oder ähnliches.

Die nicht wertende Dokumentation allgemeiner Situationen gehört für uns ebenso zum Alltag. Dadurch können Fortschritte festgehalten werden und es dient der Qualitätssicherung.

## **6. Erziehungspartnerschaft- Zusammenarbeit mit den Eltern**

Gegenseitiges Vertrauen ist unabdingbar bei der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Tagesmüttern.

Ein offenes und ehrliches Verhältnis mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Daher führen wir auch gerne Gespräche mit den Eltern bevor die Eingewöhnungszeit Ihrer Kinder beginnt. Auch nach einer erfolgreichen Eingewöhnung ist es uns wichtig, jeden Tag ein kurzes Tür- und Angel-Gespräch mit dem Elternteil zu führen, der/ die das Kind bringt und abholt.

Abseits des Betreuungsalltages möchten wir regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Ihnen führen und Elternabende veranstalten.

### **6.1 Unsere Erwartungen an Sie**

Im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit ist es uns wichtig, dass Sie uns über Veränderungen in Ihrem häuslichen Umfeld informieren. Kinder verarbeiten beispielsweise einen Umzug, Familienzuwachs, eine Trennung der Eltern oder einen Todesfall in der Familie auf unterschiedliche Weise. Wenn wir über solche Veränderungen informiert sind, können wir das Verhalten des Kindes besser einschätzen und auf das Kind eingehen.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Eltern und Tagesmüttern abseits des täglichen „Tür und Angel Gesprächs“ ist unabdingbar und kann an Gruppentreffen oder ausgemachten Einzelgesprächen stattfinden.

Jährlich gibt es verschiedene Veranstaltungen, an denen es schön wäre Sie begrüßen zu dürfen. Beispielsweise Weihnachtsfeier oder Tag der offenen Tür.

Das Generationen Haus Team sowie die Seniorenresidenz am Itzelberger See freut sich darauf wieder drei Generationen unter einem Dach zu vereinen.

## **(Idee) 7. Kooperationen**

### **Kooperationen:**

Abseits der Kooperationsvereinbarung mit der Seniorenresidenz Itzelberger See, sowie dem Tagesmutterverein, werden weitere Kooperationen mit verschiedenen Betreibern in Betracht gezogen, Minigolfplatz Itzelberg, Aquarena Heidenheim, Lalocenter oder ähnliches.

Genaueres darüber wird sich aber nach der Eröffnung und der Anzahl sowie das Alter der zu betreuenden Kindern ergeben.